

lignatur

Ausgabe 21 / Jahrgang 2017

Wald für mehr.



SCHLESWIG-HÖLSTEINISCHE
LANDESFÖRSTEN

Unsere Wald- wirtschaft

Die neue Kampagne Seite 4

Habitatbäume

Das Gold des Waldes Seite 22

Waldwoche

Einladung in die Natur Seite 28



Inhalt

3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Unsere Forstwirtschaft – ökonomisch, ökologisch, sozial
- 8 »Ein besonderer Ansporn für die tägliche Arbeit!«

Ökonomisch

- 10 »It's the economy, stupid!«
- 15 Beschirmt von uralten Eichen

Ökologisch

- 18 Der Wald braucht uns, wir brauchen den Wald!
- 22 Das Gold des Waldes
- 23 Abetz-Preis für Prof. Dr. Hermann Spellmann

Sozial

- 24 Inspirierendes Miteinander
- 28 Eine Woche für den Wald!
- 34 Voller Erfolg für den »Aktionstag Wald und Holz«

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

so vielfältig wie der Wald, so vielfältig ist auch das Leistungsspektrum der modernen Forstwirtschaft. Von der Holzernte über die Waldentwicklung bis hin zu Gemeinwohlleistungen wie Erholung, Ausbildung und Naturschutz reicht die Bandbreite unserer Arbeit. Dies vermitteln wir mit der neuen Kampagne »Unsere Forstwirtschaft«, die wir Ihnen in dieser Ausgabe der »lignatur« vorstellen. Wir haben unserer Hauszeitung ein neues Gewand geschneidert, mit großzügigen Bildstrecken und vielfältigen Textformaten, in denen die Gesichter und Geschichten des Waldes lebendig werden.

Und noch etwas ist neu: unsere Website www.forst-sh.de. Wie bisher passt sich die Seite automatisch an die verschiedenen Ausgabegeräte wie Smartphone, Tablet oder Laptop an, eine noch klarere, leicht nachvollziehbare Navigationsstruktur führt die Besucher mit wenigen Klicks zu den gewünschten Informationen. Hier zeigt sich die Kompetenz eines modernen, breit aufgestellten Forstunternehmens.

Viel Spaß beim Lesen (und Surfen) wünscht

Ihr Tim Scherer

→ *Die Natur schafft ewig neue
Gestalten; was da ist,
war noch nie, was da war,
kommt nicht wieder –
alles ist neu und dennoch
immer das Alte.*

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die neue Kampagne

Unsere Waldwirtschaft – ökonomisch, ökologisch, sozial

Rund ein Drittel der insgesamt 173.412 Hektar großen Waldfläche Schleswig-Holsteins betreuen die Landesforsten – eine große Verantwortung für die Entwicklung des Waldes. Dieser Verantwortung werden die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) mit einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung gerecht. Die Landesforsten sind nach dem Waldgesetz verpflichtet, ihren Wald »unter besonderer Berücksichtigung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion zu bewirtschaften, zu entwickeln und zu vermehren.«

Veränderte Umwelt- aber auch Anspruchsbedingungen stellen den Wald und seine »Betreuer« vor große Herausforderungen. Neben Erholungsuchenden wie Spaziergängern, Radfahrern, Joggern oder Geocachern stellen vornehmlich auch Bürger und Verbände die Waldbewirtschaftung und -nutzung immer häufiger in Frage. Der Mensch nimmt bewusst Geschehnisse im Wald wahr und bringt sich ein. Kritikpunkte wie »zerfahrene Wege« und eine vermeintlich »zu starke Holzentnahme« ergeben sich jedoch häufig aus nicht ausreichender oder fehlender Information und wecken im Umkehrschluss den Wunsch nach mehr Bürgerinformation. Hier ist es die Aufgabe der Landesforsten, bereits an der Stelle der »nicht ausreichenden oder fehlenden Information« zu agieren und vor allem Mechanismen eines Dialoges bereitzuhalten.

Was tun wir wann, wo, wie und warum? Und wen wollen wir informieren? Selbst die besten Argumente gelangen nur an den Bürger, wenn sie nach innen wie außen offen kommuniziert und von allen Beschäftigten getragen werden. Genau an diesem Punkt setzt unsere neue Kampagne an, mit Flyern, Broschüren, Schautafeln, Apps und einer eigenen Internetseite: www.wald-dialog.de.

| Die Vielfalt des Waldes im
| Land zwischen den Meeren
| spiegelt sich in der Vielfalt der
| Aufgaben und Leistungen
| der Schleswig-Holsteinischen
| Landesforsten wider.

* Ökonomisch.
Ökologisch.
Sozial.
Unsere Waldwirtschaft!*



Die neue Kampagne



Das Kampagnenlogo vermittelt ein positives Selbstbild der SHLF. Der Slogan »Unsere Waldwirtschaft!« stellt zunächst den lokalen Bezug her. Er steht für die Gemeinschaft im Unternehmen und in der Region. Mit dem Dreiklang »ökologisch, ökonomisch und sozial« bekennen sich die Landesforsten gleichzeitig zu einer individuellen Bewirtschaftung der Wälder, welche die drei Aspekte der Nachhaltigkeit einschließt. So entsteht ein Qualitätssiegel, mit dem die SHLF den hohen Anspruch an die eigene Arbeit und die Produkte des Waldes prägnant zum Ausdruck bringen.

Anspruchsvolle Rahmenbedingungen

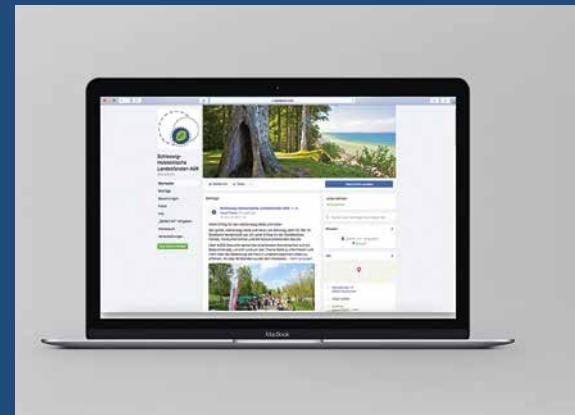
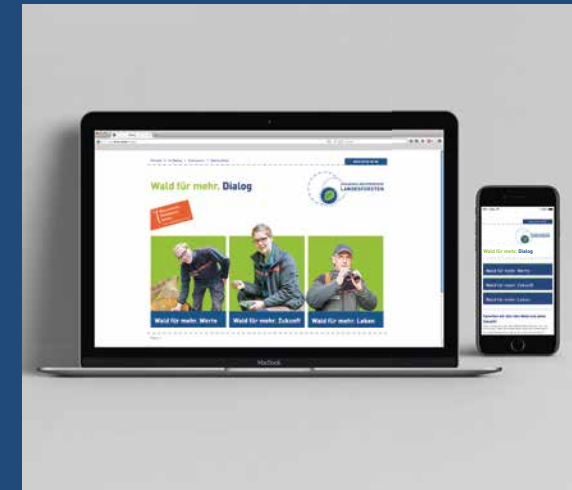
Die Wurzeln der SHLF reichen bis weit in den Boden hinein. Hier begründet sich die unterschiedliche waldbauliche Entwicklung, die von den nährstoff- und wasserreichen Böden im östlichen Hügelland bis zu den ärmeren Sandböden im Norden des Landes (Geest) reicht.

Die Baumartenverteilung und das Waldgefüge sind stark von den langen forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungszeiträumen und der intensiven Neuwaldbildung in den letzten Jahrhunderten beeinflusst. Auf einem Teil ihrer Fläche wirtschaften die SHLF mit nicht standortgerechten Baumarten oder einschichtigen Beständen, die im Zuge der forstwirtschaftlichen Nutzungskreisläufe zu strukturreichen und dauerwaldartigen Mischbeständen umgebaut werden.

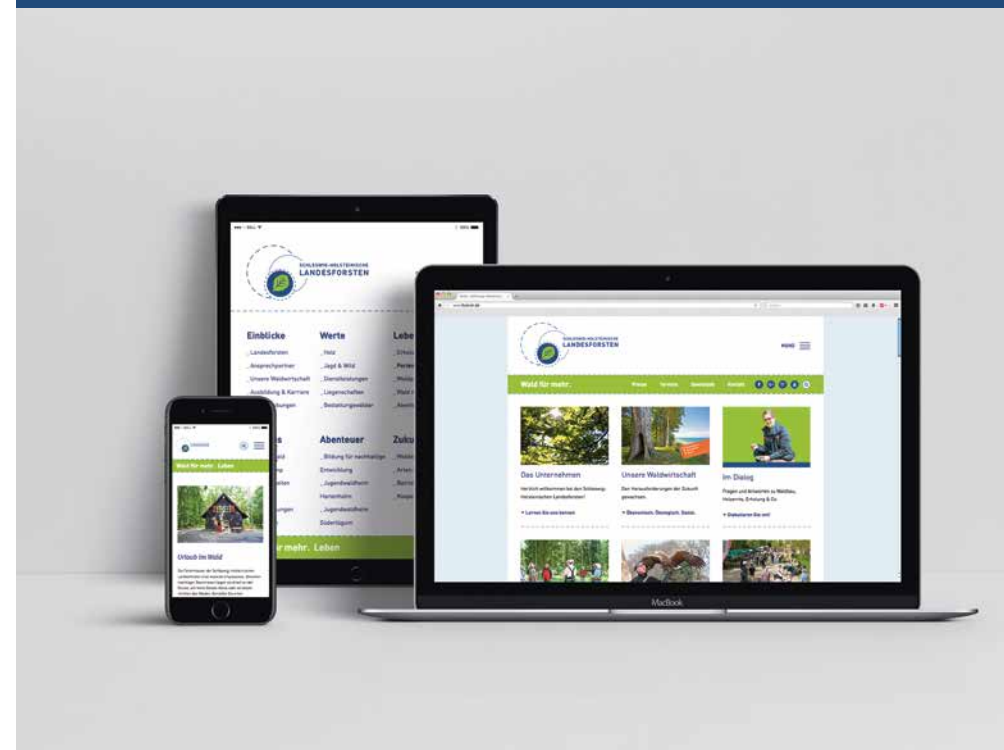
Die Waldbewirtschaftung der Landesforsten findet im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben statt. Neben den Gesetzen mit direktem forstlichem Zusammenhang bestimmen unter anderem das Errichtungsgesetz der SHLF und die Rahmenrichtlinie für die Waldbewirtschaftung die ökonomische Zielsetzung und legen den Fokus auf Vermögenserhalt und -mehrung im Wald sowie ein positives Wirtschaftsergebnis.

Mit der Kampagne »Unsere Waldwirtschaft« laden die SHLF Waldnutzer und Waldbesucher zu einem Dialog auf Augenhöhe ein. Jeder kann seine Ideen zum Erreichen dieser Ziele einbringen.

Im Mittelpunkt der gemeinsam mit der Leipziger Kommunikations- und Designagentur Metronom entwickelten Kampagne steht der Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern. Unter www.wald-dialog.de beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforsten häufig gestellte Fragen. Ein Flyer mit Fragen und Antworten sowie eine neue Imagebroschüre mit Wandertouren zu den drei Aspekten der Nachhaltigkeit laden dazu ein, sich mit dem Wald und der modernen Forstwirtschaft zu beschäftigen. Alle Informationen über das Unternehmen und die Waldwirtschaft der SHLF – darunter Termine, Ansprechpartner, Ausschreibungen und vieles mehr – finden die Besucher wie gewohnt auf der Internetseite www.forst-sh.de.



Auch die Facebookseite der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten www.facebook.com/SHLFInfo steht ganz im Zeichen des Dialoges. Neben Unternehmensmeldungen und Veranstaltungstipps finden die Besucher dort Informationen zu Waldbau- und Holzerntemaßnahmen, aktuelle Branchenentwicklungen und waldpädagogische Themen.



Interview

Tim Scherer, Direktor
der Schleswig-Holsteinischen
Landesforsten

»Ein besonderer Ansporn für die tägliche Arbeit!«



Seit der Neugründung als Anstalt öffentlichen Rechts im Jahr 2008 haben sich die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten der Nachhaltigkeit verschrieben. Die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) bringt dies zum Ausdruck. Beginnt mit der Kampagne »Unsere Waldwirtschaft« eine neue Etappe oder handelt es sich eher um eine Ergänzung des Bestehenden? Tim Scherer: Die SBSC ist ein bewährtes Mittel, um strategische Nachhaltigkeitsziele darzustellen, zu messen und sichtbar zu machen. In Zukunft wollen wir die ökonomischen, ökologischen und sozialen Säulen unserer Arbeit vermehrt nach außen tragen. Insofern ist die Kampagne »Unsere Waldwirtschaft« eine Ergänzung des Bestehenden, die Inhalte ergeben sich aus der alltäglichen Arbeit.

»Unsere Waldwirtschaft« begann als Prozess, getragen von einer

Arbeitsgruppe innerhalb der Landesforsten. Wie kann man sich diesen Prozess vorstellen und inwiefern unterscheidet er sich von herkömmlichen Strategieprozessen?



Unter www.forst-sh.de können sich Waldnutzer und Waldbesucher umfassend über die Landesforsten informieren. Alle Inhalte sind auf der neuen Website maximal drei Klicks entfernt. Das Layout passt sich automatisch an verschiedene Ausgabegeräte wie Smartphone, Tablet oder Desktop an. Unser Wald – zum Greifen nah!

Tim Scherer: Der Prozess wurde dadurch angeschoben, dass immer mehr Interesse seitens der Bevölkerung zu verzeichnen war und uns immer mehr Fragen erreichten. Um den steigenden Informationsbedarf zu decken, haben wir zunächst nach einer Möglichkeit gesucht, mit den Bürgern in Dialog zu

treten. Daraus entstand »Wald für mehr. Dialog« mit der Internetseite www.wald-dialog.de, auf der wir häufig gestellte Fragen beantworten. Der Gedanke, unsere Waldwirtschaft

nach außen transparent darzustellen, war eine logische Konsequenz.

Welche Ziele verfolgen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit der Kampagne und an wen richtet sie sich?

Tim Scherer: Unsere Kampagne richtet sich zum einen an die Bürgerinnen und Bürger von Schleswig-Holstein und alle, die die von uns betreuten Wälder besuchen. Spaziergänger, Radfahrer, Jogger, Naturinteressierte werden von der Kampagne gleichermaßen angesprochen. Zum anderen wenden wir uns an Verbände, Kunden, Partner und unsere eigenen Mitarbeiter. Mit der Kampagne stellen wir unsere Arbeit dar: Das sind wir und das machen wir!

Kern der Kampagne ist der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialer Funktion. Weshalb ist dieses Zusammenspiel für die Entwicklung des Waldes so wichtig? Tim Scherer: Der Wald erfüllt verschiedene Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten haben den gesetzlichen Auftrag, jeder dieser Funktionen gerecht zu werden. Unser Ziel ist ein nachhaltiger, stabiler Mischwald, der den

Anforderungen der Zukunft standhält. Das von uns erwirtschaftete Geld investieren wir in den Wald von morgen.

Die Kampagne »Unsere Waldwirtschaft« umfasst viele Themen. Diese Vielfalt spiegelt einerseits die unterschiedlichen Funktionen des Waldes wider, andererseits kommt dabei das große Leistungsspektrum der SHLF zum Tragen. Welche Aspekte sind Ihnen persönlich besonders wichtig?

Tim Scherer: Wir haben den Anspruch und die Aufgabe, mit einer bundesweit vorbildlichen Waldbewirtschaftung ein positives Wirtschaftsergebnis zu erzielen und dabei gleichzeitig die besonderen Gemeinwohlleistungen eines öffentlichen Forstbetriebes zu erfüllen. Dies ist ein besonderer Ansporn für die tägliche Arbeit!

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Försterinnen und Förster der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind oft die ersten Ansprechpartner für Waldnutzer und Waldbesucher. Mit mehr als 30 Förstereien sind die SHLF in der Fläche präsent und suchen den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit.

→ *Die Aufgabe der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten besteht darin, den Wald ökologisch und ökonomisch sinnvoll zu bewirtschaften, um den nachwachsenden Rohstoff Holz dauerhaft in der notwendigen Menge bereitzustellen.*

Alexander Decius, Revierleiter, Försterei Wüstenfelde

Wirtschaftsraum Wald

»It's the economy, stupid!«

Mit einem Umsatz von zuletzt rund 15 Millionen Euro allein aus dem Holzverkauf sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Waldarbeit stärkt die Wirtschaft in der Region. Zahlreiche Lieferanten partizipieren am wirtschaftlichen Erfolg der Forstbetriebe. Attraktive Arbeitsplätze entstehen, verteilt über das ganze Land. Regional verankerte Unternehmen mit guten Entwicklungsmöglichkeiten bremsen die Abwanderung hochqualifizierter Fachkräfte aus ländlichen Gebieten.

Holz bedeutet Wärme und Energie, Sägewerke und Möbeltischler benötigen das kostbare Gut ebenso wie Kaminbesitzer und Papierhersteller. Bei der Bewirtschaftung des Waldes verbinden sich ökonomische Gesichtspunkte mit ökologischen und sozialen Aspekten. Diesen Dreiklang muss ein Forstunternehmen stets berücksichtigen. »Unsere Waldwirtschaft« heißt: Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten erfüllen alle Anforderungen an eine effiziente, nachhaltige und schonende Bewirtschaftung des Waldes.

In den letzten Jahren hat sich das Arbeitsumfeld der Forstwirte und Förster stark verändert. Zum einen spielt die Technik im Wald eine immer wichtigere Rolle. Sie erleichtert die körperlich schwere Arbeit, erfordert jedoch auch zusätzliche Fertigkeiten bei der Wartung und beim Einsatz der Maschinen. Die Anforderungen an den Beruf steigen. Zum anderen stellt die zunehmende Kommunikation mit Waldbesuchern, Verbandsvertretern und Politikern alle Beschäftigten vor gewaltige Herausforderungen.



Starke Perspektiven.

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften den Wald nach innovativen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Waldinventur und Planung erfolgen mit spezialisierten Forsteinrichtungsverfahren. In Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten erproben die SHLF neue Arbeitsverfahren und Techniken zur schonenden Waldbewirtschaftung.

Einkommen.

→ *Unsere Waldwirtschaft schafft durch verbesserte Waldstrukturen ein höheres Ertragsvermögen. Das Ergebnis der Waldbewirtschaftung ist positiv.*

Maßnahmen:

- _ Langfristiger Erhalt eines Anteils von 32 Prozent Nadelholz in Mischbeständen.
- _ Konsequente Umsetzung der »biologischen Automation« bei der Waldpflege zur Kostensenkung.
- _ Entwicklung und Pflege eines gemischten und ungleichaltrigen Waldes, um auf Marktschwankungen reagieren zu können (»wohlsortierter Gemischwarenladen«).
- _ Erhöhung des Wertholzanteils durch Waldpflege und Astung.

Nutzung.

→ *Unsere Waldwirtschaft erhält und entwickelt angepasste, leistungsfähige und stabile Wälder, in denen qualitativ hochwertiges Holz für eine vielfältige Nachfrage auf dem Rohholzmarkt produziert wird.*

Maßnahmen:

- _ Alle zehn Jahre wird eine quantitative und qualitative Inventur, Kontrolle und Planung der Wälder zur Einhaltung der Nachhaltigkeit durchgeführt.
- _ Die Nutzung zielstarker Bäume und Pflegeeingriffe erfolgen einzelstammweise und nicht über Kahlschläge. Damit wird das betriebliche Ziel dauerwaldartiger Strukturen langfristig entwickelt.
- _ Die Bewirtschaftung der Wälder der SHLF folgt dem Nachhaltigkeitsprinzip. Danach wird weniger Holz genutzt als nachwächst und der Holzvorrat des Waldes erhöht.
- _ Entwicklung eines möglichst hohen Anteils qualitativ hochwertiger, vitaler Bäume in jüngeren Wäldern durch Pflege und biologische Automation.



Wald und Wild.

→ *Unsere Waldwirtschaft senkt die Beeinträchtigungen der Bewirtschaftung und ökologischen Weiterentwicklung unserer Wälder durch Wildbestände auf ein tragbares Maß.*

Maßnahmen:

- _ Angepasste Wildbestände durch Regulierung; dabei dürfen die waldbaulichen Ziele der SHLF nicht behindert werden.
- _ Die Verjüngung der Wälder soll bei den Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften ohne Schutz möglich sein.
- _ Berücksichtigung des Artenschutzes und Tierschutzes.
- _ Orientierung der Jagd an Trophäen ist kein betriebliches Ziel.
- _ Regelmäßiges Verbissmonitoring und mittelfristiges Schälschadensmonitoring zur Berücksichtigung in der Abschussplanung.
- _ Wildbiologisch ausgerichtete, störungsarme und effiziente Jagdmethoden.

Innovation.

→ *Unsere Waldwirtschaft ist innovativ unter Einbeziehung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.*

Maßnahmen:

- _ Waldinventur und Planung erfolgen mit modernen, statistisch abgesicherten Forsteinrichtungsverfahren als Nachhaltsweiser.
- _ Dauerhafte Weiterentwicklung der Waldbewirtschaftung auf Faktenbasis nach dem Stand der Wissenschaft durch Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten.
- _ Erprobung neuer Arbeitsverfahren und Techniken zur schonenderen Waldbewirtschaftung.





RuheForst
Kummerfeld

Beschirmt von uralten Eichen

| Im Südwesten Schleswig-
| Holsteins, nahe der Metropol-
| region Hamburg, inmitten
| eines vielfältigen Laubmisch-
| waldes liegt der RuheForst
| Kummerfeld/Kreis Pinneberg.

Die Natur ist ein willkommener Ausgleich zum oft hektischen Alltag. Viele Menschen schöpfen im Wald neue Kraft und genießen die friedliche Atmosphäre zwischen den Bäumen. Nicht wenige denken darüber nach, im Wald ihre letzte Ruhestätte zu finden. Ein Trend, den die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit ihren Bestattungswäldern aufgreifen. Im April eröffnete das Unternehmen den RuheForst Kummerfeld/Kreis Pinneberg. 76 Hektar umfasst der Bestattungswald insgesamt. 20 Hektar davon – rund um ein Moor mit nassen Erlen- und Eschenbeständen – sind für den Naturschutz reserviert. Die restliche Fläche bildet den eigentlichen RuheForst, aktiv genutzt werden vier Hektar.

Kontakt

Schleswig-Holsteinische
Landesforsten (AöR)
RuheForst Kummerfeld / Kreis Pinneberg
Klaus-Dieter Schmidt
T_+49 (0)4123/6831913
F_+49 (0)4631/6068
M_+49 (0)151/28269301
E_ info.ruheforst-kummerfeld@forst-sh.de

www.ruheforst-kummerfeld.de

Verantwortlich für die RuheForste der SHLF ist Klaus-Dieter Schmidt. Er war 32 Jahre lang Revierleiter der Försterei Glücksburg und begleitete in dieser Funktion bereits den Aufbau des RuheForsts Glücksburg/Flensburger Förde. »Diese Aufgabe im Bereich der neuen Geschäftsfelder interessiert mich sehr und bereitet mir Freude«, berichtet er: »Es kann natürlich auch sehr schwer sein, Angehörige zu möglichen Grabstätten zu führen, wenn zum Beispiel ein Kind gestorben ist. Damit umzugehen, muss man lernen.«

Wer einmal »seinen« Baum gefunden hat, kommt in der Regel immer wieder. »Etliche Leute treffe ich oft im Wald. Sie spazieren zu ihrem Baum, streicheln ihn oder geben ihm einen Klapps – gut, dass du da bist!« Wer sich für den RuheForst interessiert, kann an einer der beiden monatlich stattfindenden Gruppenführungen teilnehmen. »Viele Menschen haben niemanden mehr, der später ihr Grab pflegen kann,« erklärt Klaus-Dieter Schmidt die steigende Nachfrage: »Im RuheForst übernimmt die Natur die Grabpflege.«

Das Kummerfelder Gehege ist die Heimat seltener Tier- und Pflanzenarten. Es liegt in einem FFH-Schutzgebiet mit »besonderer ökologischer Wertigkeit«.



Wer möchte, kann schon zu Lebzeiten ein RuheBiotop auswählen und es zu seinem Bezugspunkt machen. Interessenten können sich im Rahmen einer Führung mit dem Förster ausführlich über den RuheForst und die dort möglichen Bestattungsformen informieren.



Auf einer Fläche von rund vier Hektar konzentrieren sich die RuheBiotope, gekennzeichnet durch einen Baum oder ein anderes Naturmerkmal. 99 Jahre bleiben die Grabstätten erhalten. Kleine Tafeln verraten auf Wunsch den Namen des Verstorbenen.



Uralte Eichen beschirmen die Grabstätten und den zentral gelegenen Andachtsplatz. Individuell gestaltete Trauerzeremonien sind möglich, aber kein Muss.

→ *Innerhalb der Landesforsten achten verschiedene Kontrollorgane wie zum Beispiel die interne Betriebskontrolle darauf, was im Wald geschieht. Alle Maßnahmen, die in den einzelnen Förstereien vor Ort umgesetzt werden, stehen in einem Plan, der mit vielen Beteiligten abgestimmt ist.*

Abteilung 3, Naturschutz

Naturschutz

Der Wald braucht uns, wir brauchen den Wald!

Zu den Kernzielen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zählt der Aufbau eines strukturreichen und stabilen, standortangepassten und multifunktionalen Waldes, der den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen ist. Die Landesforsten bewirtschaften die ihnen anvertrauten Wälder als FSC® (C010535)- und PEFC-zertifizierter Betrieb nachhaltig und naturnah nach strengen ökologischen und sozialen Maßstäben. Sie fördern eine Waldwirtschaft, die Naturprozesse nutzt und zulässt – eine Waldwirtschaft ohne Kahlschläge, Düngemittel und Pestizide. Neuwaldbildung und Wiederaufforstung tragen dazu bei, dass der Waldanteil in Schleswig-Holstein kontinuierlich steigt.

Viele Forstunternehmen bewirtschaften ihre Wälder innovativ unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Waldinventur und Planung erfolgen mit modernen Forsteinrichtungsverfahren. In Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten erproben die Betriebe neue Arbeitsverfahren und Techniken zur schonenden Waldbewirtschaftung.

Mit diesem integrativen Ansatz lassen sich ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereinen. Forstwirte und Förster sichern mit ihrer Arbeit die unterschiedlichen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes. Für den Erhalt seltener Arten und Biotope arbeiten die SHLF eng mit Verbänden und Stiftungen zusammen. Sie integrieren Naturschutzmaßnahmen und fördern so die biologische Vielfalt. 10 Prozent der von den Landesforsten betreuten Waldfläche sind als Naturwald ausgewiesen und werden nicht mehr wirtschaftlich genutzt.

Lebensraum Wald

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind im Wald zu Hause. Sie zu schützen, zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Mit zahlreichen Waldbau-, Jagd- und Pflegemaßnahmen unterstützt das Unternehmen den Arten- und Biotopschutz.

Waldnaturschutz

→ *Unsere Waldwirtschaft sichert die Biodiversität unserer Wälder durch segregativen Flächenschutz und Integration von Biotop- und Artenschutzmaßnahmen.*

Maßnahmen:

- _ 10 Prozent der Waldfläche werden als Naturwald ohne wirtschaftliche Nutzung ausgewiesen.
- _ Erhalt von Habitatbäumen.
- _ Integration der Schutzgebietsplanungen in die Waldbewirtschaftung, zum Beispiel anhand von FFH-Managementplänen.
- _ Durchführung, Förderung und Begleitung von Arten- und Biotopschutzprogrammen.
- _ Anreicherung der Wälder mit Totholz (liegend und stehend).
- _ Erstaufforstung zur Erhöhung des Waldanteils.
- _ Integrativer Ansatz bei allen Maßnahmen der Waldbewirtschaftung zur Berücksichtigung von Arten- und Biotopschutz.
- _ Erhalt seltener Baum- und Straucharten und Rücksichtnahme auf seltene Biotope und Arten.
- _ Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes in Inventuren und Monitoringverfahren.

Bodenschutz

→ *Unsere Waldwirtschaft erhält die natürliche Leistungsfähigkeit der Waldböden.*

Maßnahmen:

- _ Ein dauerhaftes Feinerschließungssystem, dessen Rückegassenabstände je nach Befahrungsempfindlichkeit den jeweiligen Bodenbedingungen angepasst wurde. Zielvorgabe auf empfindlichen Standorten: 40 Meter Rückegassenabstände.
- _ Kein Einbringen von Fremdstoffen (insbesondere Düngemittel) in die Waldböden der SHLF.
- _ Erhalt und Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes im Wald.
- _ Keine flächige Bodenbearbeitung und Eingreifen in den Mineralboden.
- _ Einsatz von boden- und bestandsschonender Forsttechnik und Arbeitsverfahren. Die Wahl des richtigen Zeitpunktes einer Maßnahme, der Einsatz angepasster Bereifung oder das Ausweichen auf Sonderverfahren wie zum Beispiel das Pferd sind dabei von zentraler Bedeutung.
- _ Wurzeln und Kronenteile unter sieben Zentimetern Durchmesser werden im Wald belassen, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.



Waldschutz

→ *Unsere Waldwirtschaft ist weniger anfällig für Klimaereignisse, Insektenkalamitäten und andere Schadvorgänge im Wald.*

Maßnahmen:

- _ Biotische Kalamitäten werden nicht mit Pestiziden bekämpft. Es greift das Prinzip der sauberen Waldwirtschaft mit schneller Holzabfuhr, Schadensmonitoring und gegebenenfalls Sanitärhieben.
- _ Das Eschentriebsterben betrifft insbesondere in Schleswig-Holstein wertvolle Eschenwälder. Die SHLF reagieren darauf mit einem gezielten Management.
- _ Um Schäden vorzubeugen, wird durch aktive Maßnahmen der Waldumbau zu stabilen Mischbeständen forciert.

Waldgefüge

→ *Unsere Waldwirtschaft etabliert die Wälder der SHLF im Rahmen der klimatischen und standörtlichen Bedingungen strukturreich, ungleichaltrig, mit einer dauerwaldartigen Struktur und als Mischbestand.*

Maßnahmen:

- _ Langfristiger Waldumbau zur Erhöhung des Laubbaumanteils auf 68 Prozent.
- _ Als Baumarten der künstlichen Verjüngung werden standortangepasste und bodenpflegliche Arten ausgewählt. Dabei haben heimische Baumarten den Vorrang.
- _ Seltene Baumarten im Waldgefüge werden erhalten und nach Möglichkeit gefördert.



Verjüngung

→ *Unsere Waldwirtschaft steuert durch die zielgerichtete Verjüngung die zukünftige Baumartenzusammensetzung langfristig hin zu strukturreichen Mischwäldern.*

Maßnahmen:

- _ Die SHLF streben innerhalb der standörtlichen und ökonomischen Möglichkeiten einen hohen Anteil von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften an. Es werden ausschließlich standortgerechte Baumarten eingebracht.
- _ Die natürliche Verjüngung hat Vorrang vor Saat oder Pflanzung als Verjüngungsverfahren.
- _ Die SHLF verwenden geeignete und gesicherte Herkünfte beim forstlichen Vermehrungsgut.
- _ Die Einbringung erfolgt trupp- bis horstweise.
- _ Der Anteil der Eichen wird durch Pflanzung oder Saat besonders auf Erstaufforstungsflächen und Wiederaufforstungen auf kalamitätsbedingten Freiflächen erhalten.

Habitatbäume

Das Gold des Waldes

Unsere Wälder sind wertvoller Lebensraum und ein kostbares Erbe. Viele Waldflächen beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten und stehen deshalb unter besonderem Schutz. Doch auch in Gebieten ohne besonderen Schutzstatus achten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten darauf, die natürliche Entwicklung des Waldes möglichst wenig zu beeinträchtigen. Schonende Formen der Bewirtschaftung wie die einzelstammweise und zeitlich gebündelte Holzernte tragen dazu bei, dass der im Laufe vieler Jahrhunderte gewachsene kostbare Lebensraum erhalten bleibt.

Der wirksamste Naturschutz besteht oft im »geplanten Nichtstun«. Im Rahmen ihres integrativen Ansätzen beim Arten- und Biotopschutz weisen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten deshalb pro Hektar Wald 10 Habitatbäume aus, die bis zu ihrem

natürlichen Zerfall im Bestand erhalten bleiben, ein Spitzenwert im Vergleich zu anderen Bundesländern. Diese Habitatbäume sind umgeben von einem Wirtschaftswald, der gleichermaßen Lebensraum ist. Sonderstrukturen und geschützte



Schon gehört? »METTE« und »Hakon« heißen die Konzepte der Landesforsten für die Auswahl von Habitatbäumen. »METTE« steht für »Messen – Testen – Totholz entwickeln«, »Hakon« bedeutet – logisch – »Habitatbaum-Konzept«.

Bestandteile der Natur wie zum Beispiel Kleinstmoore und Bachtäler werden bei der forstwirtschaftlichen Nutzung ausgespart. Auch bekannte Nist- und Rastplätze von Vögeln werden in den Paarungs- und Aufzuchtzeiten bewusst gemieden.

→ *Viele Forstleute versuchen, mehr Habitatbäume in den bewirtschafteten Wald einzubeziehen.*

Bei der Waldentwicklung arbeiten die Landesforsten eng mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zusammen. Dr. Peter Meyer von der NW-FVA umreißt den Forschungsstand zum Thema Habitatbäume.

Welche Kriterien gelten für die Auswahl von Habitatbäumen?

Dr. Peter Meyer: Je nach Bundesland und Forstbetrieb unterscheiden sich die Konzepte. Bundesweit wird der Erhaltungszustand von FFH-Lebensraumtypen als hervorragend bewertet, wenn sechs und mehr Habitatbäume pro Hektar vorhanden sind. Viele Habitatbäume befinden sich auf Standorten, die sich nicht gut bewirtschaften lassen oder stammen aus einer kulturhistorischen Nutzung als Mittel- oder auch Hutewald. Besonders geeignet sind Bäume, die bereits Habitatstrukturen wie Höhlen, Pilzkonsolen oder Totholz in den Kronen aufweisen, Horste tragen oder eine herausragende Stärke besitzen.

Weshalb sind Habitatbäume für das Ökosystem Wald so wichtig?

Dr. Peter Meyer: Bäume, die die Zielstärke überschreiten, beschädigt sind oder Höhlen aufweisen, fehlen oft in klassisch bewirtschafteten Wäldern. Sie sind jedoch wichtig für die biologische Vielfalt. Spechte als Höhlenbrüter, Totholzkäfer oder Holzpilze sind auf diese Alt- und Uraltbäume angewiesen. Viele Forstleute versuchen deshalb, mehr Habitatbäume in den bewirtschafteten Wald einzubeziehen.

Welchen Effekt hat die wachsende Zahl an Habitatbäumen?

Dr. Peter Meyer: Es gibt durchaus Anzeichen, dass sich die Populationen gefährdeter Tierarten, die auf Habitatbäume angewiesen sind, erholen. So zeigt sich beispielsweise bei den höhlenbrütenden Vogelarten ein positiver Entwicklungstrend. Bei einigen Arten ist die Gefährdung allerdings noch immer groß. Es stellt sich die Frage: Wie schaffen wir es, dass sich noch mehr gefährdete Spezies erholen? Da viele dieser Arten nicht sehr mobil sind, kommt es darauf an, Habitatbäume dort zu belassen, wo eine gewisse Habitattradition gegeben ist. Wir plädieren für ein Hot-Spot-Konzept und empfehlen, Habitatbäume verstärkt dort auszuwählen, wo gefährdete Arten nachweisbar sind oder vermutet werden. Leider wissen wir noch zu wenig über die Wirksamkeit der verschiedenen Konzepte. Wir sollten unsere Anstrengungen verstärken, hier ein besseres Bild zu bekommen.

Vielen Dank für das Gespräch!



*Abetz-Preis für
Prof. Dr. Hermann Spellmann*

Am 10. Mai 2017 ist Professor Dr. Hermann Spellmann, Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA), im Schloss Clemenswerth (Niedersachsen) der mit 6.000 Euro dotierte Abetz-Preis des »Freundeskreises Großprivatwald« verliehen worden.

Prof. Spellmann erhielt den Hauptpreis des in zwei Kategorien vergebenen Preises für »seinen jahrzehntelangen erfolgreichen Einsatz für den Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit forstlicher Betriebe durch Verwendung geeigneter Baumarten und Waldbaumethoden in Wissenschaft und Praxis«, so die Begründung der Jury.

Den Abetz-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der mit 2.000 Euro dotiert ist, erhielt Herr Dr. Fabian Härtl von der TU München.

→ *Damit alle Besucher ihren Aufenthalt im Wald genießen können und alle Ansprüche im Einklang mit den Bedürfnissen des Waldes gleichermaßen berücksichtigt werden, gelten für Besucher bestimmte Regeln. Zum Beispiel unterliegen Hunde in Schleswig-Holstein der gesetzlichen Leinenpflicht, damit sie wildlebende Tiere, aber auch andere Spaziergänger oder Radfahrer nicht stören.*

Steffen Ahnert, Jagd und Erholung

Natur erleben

Inspirierendes Miteinander

Alte Laubwälder, Waldkino, Bodenerlebnispfad, historischer Ochsenweg, Quellen und Teiche – die Vielfalt der Naturbegegnungen in Schleswig-Holstein ist einmalig. Verteilt über das ganze Land engagieren sich Försterinnen und Förster dafür, dieses »Waldkulturerbe« an alle Menschen und besonders die junge Generation weiterzugeben.

Die Forstwirtschaft trägt eine große Verantwortung für die Vermittlung forstlicher Themen. Sie ist offen für Anregungen und Fragen und sucht den Austausch mit Politik und Gesellschaft. Auch die 31 Förstereien und vier waldpädagogische Einrichtungen der SHLF laden dazu ein, die Grundlagen der Waldwirtschaft kennenzulernen.

Mit dem Bau und dem Erhalt von Wegen, Schutzhütten und anderen Infrastruktureinrichtungen öffnen die Landesforsten den Wald für Erholungssuchende. Die SHLF legen Wert darauf, dass alle Waldbesucher ihren Aufenthalt gleichermaßen genießen. Zusätzliche Reitwege, Hundeausläufe und Spielplätze bieten den verschiedenen Nutzergruppen eigene Anlaufstellen und verhindern, dass konkurrierende Benutzergruppen auf engstem Raum aufeinandertreffen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist die Grundvoraussetzung für das Miteinander im Wald.

Die Forstbetriebe sorgen dafür, dass die Beeinträchtigungen durch Waldpflege- und Wegebaumaßnahmen so gering wie möglich ausfallen. Entstehen dennoch Konflikte, können Försterinnen und Förster kompetent vermitteln.

Erhöhte Dialogbereitschaft

Viele Menschen fühlen sich dem Wald verbunden. Sie wollen wissen, was dort geschieht und wie die Entscheidungen vor Ort zustande kommen. Sie hinterfragen nicht nur die Pläne der SHLF, sondern auch die Lösungen mancher Verbände. Die Landesforsten legen größten Wert auf einen offenen und ehrlichen Umgang mit Waldnutzern und Waldbesuchern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

→ *Unsere Waldwirtschaft leistet einen Beitrag, den Menschen den Wert unserer Wälder für eine gute Zukunft zu zeigen und stellt sich der gesamtgesellschaftlichen Diskussion.*

Maßnahmen:

- Die Wälder sind ein wichtiger außerschulischer Lernort und dienen als anschauliches Beispiel für nachhaltige Bewirtschaftung, zum Beispiel für Waldkindergärten, als Schulwälder, für Besuche von Schulklassen und alle interessierten Gruppen, möglichst unter Begleitung von qualifizierten Waldpädagogen.
- Die Wälder der SHLF bieten Platz für Begegnungen und Gespräche aller gesellschaftlichen Gruppen.
- In den Wäldern der SHLF werden Waldpädagogen ausgebildet und alle Möglichkeiten wie zum Beispiel Veranstaltungen und Erlebnisangebote genutzt, um Wald und Menschen zusammenzubringen.

Erholung

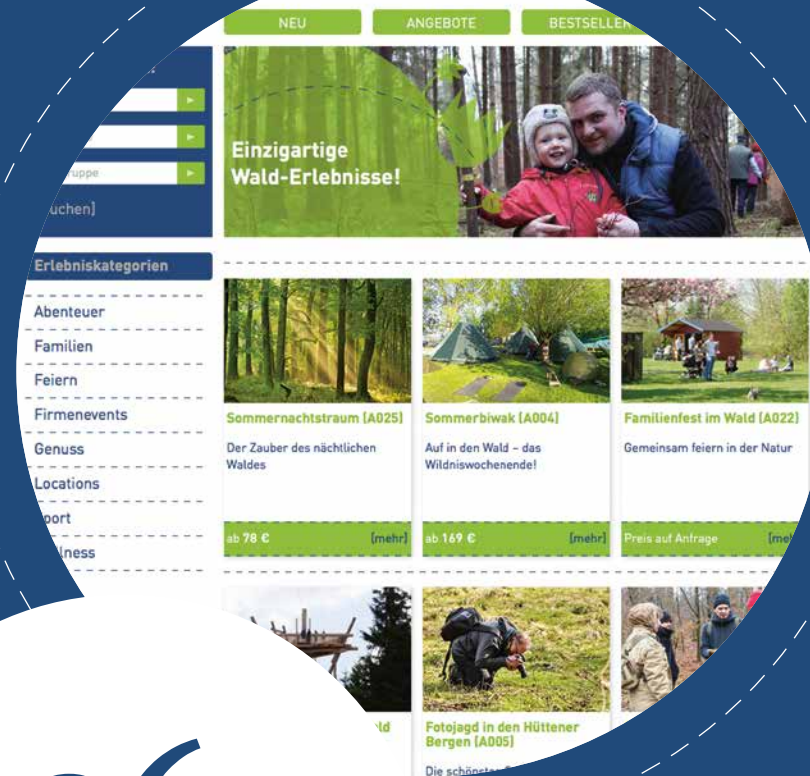
→ *Unsere Waldwirtschaft steigert den Erholungswert der Wälder zum Wohle der Menschen.*

Maßnahmen:

- Erhalt der Erholungseinrichtungen – Erlebnispfade, Hundeausläufe, Schutzhütten etc. – aus den Landesmitteln für besondere Gemeinwohlleistungen.
- Pflege und Sicherung der Wege für den Erholungsverkehr, insbesondere in den Erholungswäldern.
- Unterstützung der Aktiv-Regionen und Naturerlebnisräume.



26 Erlebnisse



Einzigartige Wald-Erlebnisse für Firmen, Freunde und Familien präsentieren die Landesforsten im Internet unter www.dein-fest-im-wald.de. Mithilfe eines Online-Formulars können Interessenten die individuell anpassbaren Arrangements ganz bequem buchen.

Eine Woche für den Wald!



»Tue Gutes und rede darüber!« Nach diesem Motto haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Rahmen einer Aktionswoche Anfang Mai die Menschen in den Wald eingeladen, um gemeinsam zu überlegen, wie es gelingt, die vielfältigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes in Schleswig-Holstein leistungsfähig zu erhalten.



2.500
Besucher

2.500 Besucher kamen am 07. Mai am Beginn der Aktionswoche zum Frischlingsfest in den ErlebnisWald Trappenkamp. Sie beobachteten die quirligen Frischlinge und feierten gemeinsam mit dem Sponsor »hella« das frische Quellwasser aus dem Wald. Kinderliedermacher Grünschnabel und Sven Flohr, Moderator bei AlsterRadio, sorgten für beste Stimmung. Besonders eindrucksvoll waren die Vorträge des Waldbotschafters Rüdiger Nehberg im Seminarraum. Etwa 100 Besucher ließen sich von den Abenteuern des 82-jährigen Überlebensexperten und Menschenrechtlers in den Bann ziehen.

Rund 11.000 Besucher erlebten die Vielfalt des Waldes

»Auf meinen monatelangen Wanderungen durch Wüsten und Regenwälder ist mir der hohe Stellenwert jedes noch so kleinen Waldes und Baumes als Garant für Artenvielfalt und Klima vor Augen geführt worden. Von den Indianern habe ich gelernt, dass es möglich und wichtig ist, den Wald zu nutzen und zu schützen – praktizierte Generationenverantwortung«. Was der in Schleswig-Holstein lebende Survival-Experte Rüdiger Nehberg hier feststellt, gilt nicht nur für die Regenwälder und Indianer. Es gilt genauso für uns und den Wald vor der Haustür, egal wie groß oder klein er ist.

Rüdiger Nehberg eröffnete als Waldbotschafter die Aktionswoche »Wald in Schleswig-Holstein« vom 06. bis 14. Mai. Zahlreiche Veranstaltungen hießen die Menschen in Schleswig-Holstein und Hamburg willkommen. Neben Familienwanderungen, Jogging-Runden und Radtouren mit Försterinnen und Förstern umfasste das vielseitige Programm unter anderem eine Abendpirsch, einen Märchenspaziergang, eine Wanderung zu den Fledermäusen und einen Tag der offenen Tür in den Jugendwaldheimen sowie zahlreiche Vorträge und Führungen zu Waldthemen. 35 Veranstaltungen fanden insgesamt statt. Organisiert wurde die Aktionswoche von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer, der Stadt Lübeck und vieler Waldbesitzer in Schleswig-Holstein. Den Abschluss bildete der »Aktionstag Wald und Holz« im Stadtpark Norderstedt mit über 60 Ausstellern.

Eine umfangreiche Berichterstattung in den Medien begleitete die gesamte Aktionswoche. Besonders der NDR berichtete im Fernsehen und im Rundfunk ausführlich und zum Teil live über die Veranstaltungen. Reportagen und Interviews luden dazu ein, sich unter anderem mit den Themen Waldvermehrung, Holzverwendung und Naturschutz zu beschäftigen. Zuschauer des Schleswig-Holstein Magazins auf NDR konnten eigene Waldbilder einsenden. In den Zeitungen des shz-Verlages erschienen landesweit Anzeigen.

Stimmen zum Wald



»Wald ist für uns viel mehr als einfach nur Holz. Er ist ein wertvoller und fester Bestandteil unseres Lebens. Mit dem Umbau unserer Wälder hin zu stabilen und strukturreichen Mischbeständen stellen wir heute die Weichen für die zukünftigen Generationen.«

*Tim Scherer, Direktor der
Schleswig-Holsteinischen Landesforsten*



»Die Waldbesucher lieben ihren Wald, der Rohstoff Holz erfährt aktuell eine hohe Wertschätzung, aber Rückegassen und Holzeinschlagsarbeiten werden kritisch gesehen. Die Führungen in der Aktionswoche und der »Aktionstag Wald und Holz« sind in unseren Augen eine ideale Plattform, um zu zeigen, dass die Notwendigkeit einer nachhaltigen Nutzung und das Wohlfühlen der Waldbesucher im Wald kein Widerspruch sind.«

*Hans Jacobs, Fachberater Forst und
kommissarische Abteilungsleitung Forst,
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein*



»Holz bleibt der bewährte Zehnkämpfer unter den Bau- und Werkstoffen. Holznutzung ist Klimaschutz.«

*Matthias Krolak, Vorsitzender des Vereins
Forst und Holz e.V., Ingenieur-Büro
Holztechnik und Holzbau*



»Der Tischler gestaltet aus dem natürlichen Werkstoff Holz nachhaltige Produkte, die den eigenen vier Wänden Individualität und Behaglichkeit verleihen.«

Falk Schütt, Fachverband Tischler Nord



»Es macht jeden Tag aufs Neue Freude, mit Holz zu arbeiten. Holz ist innovativ und vielseitig in der Verwendung mit dem positiven Nebeneffekt, hierbei nachhaltig und zu 100 Prozent umweltfreundlich zu sein – das bietet in dieser Kombination kein anderer Rohstoff!«

Henning Ruser, Holz Ruser GmbH & Co. KG

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, am Tag der offenen Tür einen Blick in die Jugendwaldheime Süderlügum und Hartenholm zu werfen und sich über die Angebote zu informieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Einrichtungen hatten für ihre Gäste Workshops und ein Waldquiz vorbereitet.



Die Füße baumeln lassen, Dämme bauen, Wasser fördern – die WaldWasserWelt zählt zu den beliebtesten Attraktionen des ErlebnisWaldes. Auf 1.700 Quadratmetern erwartet die Besucher eine imposante Wasserlandschaft mit zahlreichen Bäumen und Brücken. Den Mittelpunkt des Geländes bildet die »hella Frische«, ein 9 Tonnen schwerer Findling mit Zapfstelle für Mineralwasser. Zum Frischlingsfest verkaufte »hella« Wasser zugunsten der Kinderherzstiftung. 850 Euro wurden am Ende des Tages als Spende überwiesen! Auf dem Foto (v.l.n.r.): Steffen Möbs, Hansa-Mineralbrunnen Marketing; Sylvia Paul, Geschäftsführerin Stiftung Kinderherz, Stephan Mense (verdeckt), Sven Flohr (Alsterradio)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforsten nutzten die Chance, mit zahlreichen Menschen in ganz Schleswig-Holstein über den Wald und die eigene Arbeit zu sprechen.



Der »Aktionstag Wald und Holz« bildete den Abschluss der Aktionswoche. Mehr als 50 Aussteller präsentierten sich den Besuchern im idyllisch gelegenen Stadtpark Norderstedt.



Der Survival-Experte und Menschenrechtsaktivist Rüdiger Nehberg engagiert sich als Waldbotschafter für ein respektvolles Miteinander in der Natur.



»Aktionstag Wald und Holz«

Voller Erfolg für die Vielfalt des Waldes

Der »Aktionstag Wald und Holz« am 14. Mai im Stadtpark Norderstedt war ein Erfolg für die Waldbesitzer, Förster, Forstunternehmer und holzverarbeitenden Berufe.

Mehr als 8.000 Besucher kamen bei strahlendem Sonnenschein auf die Seepromenade, um sich rund um das Thema Wald zu informieren und mehr über die Bedeutung des Holzes in unserem täglichen Leben zu erfahren. An über 60 Ständen wurde den Interessierten ein breites Spektrum geboten. Zahlreiche Aussteller informierten über die naturnahe und nachhaltige Forstwirtschaft. Neben einer Holzerntemaschine, dem Harvester, konnten die Besucher auch Rückepferden bei ihrer Arbeit zusehen. Am mobilen Sägewerk bekamen Interessierte einen Einblick in das Baumaterial »Holz«. Kinder konnten an zahlreichen Ständen mit dem Material Holz basteln oder ins Spänebad des Sägewerks Ruser aus Bornhöved eintauchen.

Veranstaltet wurde der »Aktionstag Wald und Holz« vom Landesbeirat Forst- und Holzwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg in Zusammenarbeit mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Der Vorsitzende des Beirats, Alain Paul, zeigte sich zufrieden: »Es ist gut, wenn wir auf die Menschen zugehen und in entspannter Atmosphäre zeigen, wie es uns gelingt, Wald und Holz als Zukunftsressource zu erhalten.« Zum Erfolg trug auch der Waldbotschafter Rüdiger Nehberg bei, der sich sehr engagiert zeigte. »Ich habe selber einen kleinen Wald und weiß, wie wichtig es ist, Schutz und Nutzung zu vereinbaren«, sagte er auf der großen Bühne.

Für die Forstunternehmer war der Tag ebenfalls ein Gewinn: »Wir werden von vielen Menschen positiv wahrgenommen und können viele gute Gespräche führen«, zeigte sich Jan Wittek hochzufrieden mit der Veranstaltung.

Der Stadtpark Norderstedt bietet Natur pur in Wald, Heide und am See. Veranstaltungen an Wochenenden und Feiertagen ziehen regelmäßig viele Besucher an.



Impressum

lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

Redaktion

SHLF: Tim Scherer, Nadine Neuburg, Susanne Lira, Stephan Mense;
Metronom GmbH

Erscheinungsweise

Auflage: 1.200 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Dezember 2017, Redaktionsschluss: Oktober 2017

Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

Matthias Becker, Stephan Mense, Nadine Neuburg, Stefan Polte,
Klaus-Dieter Schmidt, Ralf Seiler

gedruckt auf

160 g/qm² Plano Dynamic,
erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T_+49 (0) 4321 / 5592-102 F_+49 (0) 4321 / 5592-190

E_susanne.lira@forst-sh.de | www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht. Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen. Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

